

Das Eiszeitalter

Bearbeitet von
Jürgen Ehlers

1. Auflage 2011. Buch. IX, 367 S. Hardcover
ISBN 978 3 8274 2326 9
Format (B x L): 21 x 27,9 cm

[Weitere Fachgebiete > Geologie, Geographie, Klima, Umwelt > Geologie > Historische Geologie, Geochronologie](#)

schnell und portofrei erhältlich bei



Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Vorwort

Das Eiszeitalter ist die Zeit, in der wir leben. Unsere heutige Warmzeit ist Teil des Eiszeitalters. „Das Eiszeitalter“ hieß auch Paul Woldstedts klassisches Lehrbuch der Quartärgeologie, das in mehreren Auflagen beim Ferdinand Enke Verlag erschienen ist. Und die Zeitschrift der 1948 in Hannover gegründeten Deutschen Quartärvereinigung (DEUQUA) hatte Paul Woldstedt „Eiszeitalter und Gegenwart“ genannt, um die Verbindung zwischen den dramatischen Klimaveränderungen der Vergangenheit und unserer heutigen Welt zu verdeutlichen (Woldstedt 1950). Ich habe diese Frühphase der deutschen Quartärforschung nicht mehr miterlebt. Als ich zum ersten Mal an einer DEUQUA-Tagung teilgenommen habe (in Hofheim, 1974), war Paul Woldstedt im Vorjahr verstorben.

Zur Eiszeitgeologie bin ich eher zufällig gekommen. Bei Beginn des Studiums 1969 stand für mich fest, dass ich Lehrer werden würde. Deutsch – und dann noch irgendein zweites Fach, irgend etwas Leichtes. Was bot sich da an? Die Erdkunde. Später haben sich die Schwerpunkte verschoben. Professor Horst Mensching war es, der mich mit den Grundprinzipien der Physischen Geographie vertraut gemacht hat.

Ich habe in Hamburg studiert. Das Thema „Eiszeiten“ wurde damals von Friedrich Grube unterrichtet, im Keller des Geographischen Instituts in der Rothenbaumchaussee. Grube brachte Karten und Profilschnitte mit, führte Exkursionen, selbst an den Wochenenden, und er war immer bereit, mit uns Studenten gemeinsam ins Gelände zu gehen. Das war „Wissenschaft live“, das hat mich begeistert, und so bin ich „Quartärforscher“ geworden. Ich habe es nie bereut.

Seit dem Erscheinen meiner „Allgemeinen und historischen Quartärgeologie“ vor nunmehr 16 Jahren hat sich viel verändert. Die Änderungen sind nicht auf den Bereich der Forschung beschränkt. Auch die Vorstellungen darüber, wie ein Eiszeit-Buch aussehen sollte, das den Leser anspricht, nicht nur einen, sondern möglichst mehrere, haben sich ge-

wandelt. Das vorliegende Buch versucht, diesen Änderungen Rechnung zu tragen.

Die Suche nach geeigneten Abbildungen ist bei einem Buchprojekt wie diesem immer ein interessantes Abenteuer. Als ich für die russischen Fotos von der „Chelyuskin“-Expedition keine Veröffentlichungsnehmigung bekommen konnte, hat Petra Schmidt für mich den Untergang der „Chelyuskin“ in der Nordostpassage 1934 gemalt. Ist sie möglicherweise eine Verwandte von Professor Otto Yulyevich Schmidt, dem Leiter der „Chelkyuskin“-Expedition? Ich habe es nicht geklärt. Otto Schmidt war Mathematiker, Astronom, Geophysiker, Politiker, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Held der Sowjetunion.

Viele Kollegen und Freunde haben Teile des Buches kritisch durchgesehen und/oder Abbildungen zur Verfügung gestellt:

Wolfgang Alexowsky, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Freiberg;
Dr. Hinrich Bäsemann, Tromsø;
Dr. Jochen Brandt, Helms-Museum, Harburg;
Prof. Detlef Busche, Universität Würzburg;
Dr. Gerhard Doppler; Bayerisches Geologisches Landesamt, München;
Prof. Edward Evenson, Lehigh University, Pennsylvania;

Prof. Peter Felix-Henningsen, Universität Gießen;
Prof. Dr. Markus Fiebig, Universität für Bodenkultur, Wien;
Uwe Friesel, Lüchow/Stockholm;
Prof. Phil Gibbard, University of Cambridge;
Prof. Magnús Tumi Guðmundsson, University of Iceland, Reykjavík;

Dr. Bernd Habermann, Stadtarchäologie Buxtehude;
Dipl.-Geogr. Robert Hebenstreit, Freie Universität Berlin;
Dr. Christian Hoselmann, Hessisches Landesamt für Geologie und Umwelt;
Prof. Dieter Jäkel, Freie Universität Berlin;
Adriaan Janszen, TU Delft;

Dr. Kurt Kjær, Natural History Museum, Kopenhagen;
Prof. Wighart von Koenigswald, Universität Bonn;
Prof. Keenan Lee, Colorado School of Mines;
Marcus Linke, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung, Hamburg;
Eva-Maria Ludwig, Wentorf;
Prof. Juha-Pekka Lunkka, University of Oulu;
Steve Mathers, British Geological Survey, Nottingham;
Dr. Andrea Moscariello, TU Delft;
Prof. Dr. Jan Piotrowski, University of Aarhus;
Prof. Stephen C. Porter, University of Washington;
Dr. Frank Preusser, Universität Bern;
Prof. Vladimir E. Romanovsky, University of Alaska, Fairbanks;
Prof Alexei Rudoy, Tomsk State University;
Prof. Gerhard Schellmann, Universität Bamberg;
Prof. Christian Schlüchter, Universität Bern;
Dr. Petra Schmidt, Witzezee;
Gertrud Seehase, Ratzeburg;
John Shaw, University of Alberta, Edmonton;
Klaus Steuerwald, Geologischer Dienst Nordrhein-Westfalen;
Dr. Hans-Jürgen Stephan, Kiel;
Dr. Þróstur Þorsteinsson, University of Iceland, Reykjavík;
Prof. Roland Vinx, Universität Hamburg;
Dr. Stefan Wansa, Landesamt für Geologie und Bergbau Sachsen-Anhalt;
Gerda und Holger Wolmeyer, Hamburg;
Dr. Jan Zalasiewicz, University of Leicester;
Jacob G. Zandstra, Heemskerk;
Prof. Bernd Zolitschka, Universität Bremen;

Ihnen allen möchte ich herzlich danken.

Auf einer wissenschaftlichen Exkursion ist es häufig so, dass man anhand der Teilnehmerliste zunächst einmal versucht herauszufinden, wer eigentlich was ist. Eine derartige „Bestimmung der Fossilien“ können Sie auch in diesem Buch vornehmen. Paul Woldstedt, der die deutsche Quartärforschung Jahrzehntelang maßgeblich beeinflusst hat, sehen wir bei der Gründung der INQUA. Hans Höfle, der mir (und vielen anderen) Island nahegebracht hat, steht am Rande einer Gletschermühle am Kverkjökull. Jan Zalasiewicz, von dem einige Sätze am Anfang und Ende dieses Buches stammen, führt das EM31 vor. Von Jan Zalasiewicz stammt auch der Pinguin, der überraschender Weise auf einem Foto als Maßstab dient; Jan hat ihn unserer kleinen Tochter bei unserer ersten Begegnung 1986 in Cambridge geschenkt. Wo steckt der Pinguin? Hinrich Bäsemann kann man im Mjøsa-See vor dem Moelv-Tillit erblicken (ganz links im Wasser). Jan Mangerud kann man sehen, wie er das Eem von Fjøsanger erläutert. Phil Gibbard, Freund und Partner in zahlreichen Projekten, steht auf einem Tillit. Matthias Kuhle sieht man bei der INQUA in Cairns. Ed Evenson erkennt man an seinem großen Cowboyhut. Louis Agassiz, der der Eiszeittheorie zum Durchbruch verhalf, ist der einzige Kollege, der es geschafft hat, als Marmorstatue verewigt zu werden. Er ist auch der Einzige, der kopfüber im Sand steckt.

Meine Frau Uta habe ich in einer Sandgrube kennengelernt. Gemeinsam mit unseren Kindern haben wir bei der Vorbereitung dieses Buches viele interessante und zum Teil ungewöhnliche Orte besucht, und ohne die Hilfe meiner Familie hätte dieses Buch nicht geschrieben werden können.

Witzezee, den 9.8.2010.